REGIONALE
Schulberatungsstelle
DES KREISES BORKEN

Jahresbericht 2020

Distanzlernen und Videokonferenzen -
auch in der Schulpsychologie

WEST MÜNSTERLAND
KREIS BORKEN

Impressum

Herausgeber: Kreis Borken / 2021
Regionale Schulberatungsstelle
Burloer Str. 93
46325 Borken

Kontakt: Frau Evelyn Rietschel
Telefon: 02861 681 1414

Text: Dipl.-Psych. Kristina Timm / Team RSB

Fotos: Kreis Borken

Druckerei: Hausdruckerei

Copyright: © Kreis Borken 2021

INHALTSVERZEICHNIS

1 Schulpsychologische Individualberatung S. 07

2 Systemberatung von Schulen S. 10

3 Krisenintervention S. 16

4 Corona S. 19

5 Tätigkeiten zur Vernetzung, Kooperation und Amtshilfe S. 22

6 Die RSB Borken im Internet S. 24

7 Teamentwicklung S. 25

8 Evaluation und Zielvereinbarung zur Schulpsychologie S. 26

9 Rahmenbedingungen der Regionalen Schulberatungsstelle S. 27

10 Medienspiegel S. 31

Zusammenfassung

Rahmenbedingungen zum 31.12.2020	
Planstellen für Schulpsycholog*innen in der RSB Borken	**8,5**
Schulpsychologische Mitarbeiter*innen	**8** [1]
Verwaltungsfachkraft (25 Std.)	**1**
Schulen pro Schulpsychologe*in	**16**
Schüler pro Schulpsychologe*in	**6.623**
Lehrkräfte pro Schulpsychologe*in	**507**
Individualberatung - Anzahl Anfragen	**328**
Davon Anzahl Anfragen zur individuellen Schüler-Förderung	**185**
Davon Anzahl Kriseninterventionen	**33**
Davon Anzahl Individuelle Lehrkräfteberatungen (Supervision, Coachings usw.)	**110**
Zusätzlich fortgeführte Individualberatungen aus 2019	**87**
Systemberatung / Unterstützung von Schulen Anzahl geplanter Veranstaltungen [2] [3] **Anzahl durchgeführter (digitaler und präsenter) Veranstaltungen**	 156 **96**
Tagungen Arbeitskreis schulischer Krisenteams	**0**
Tagungen Arbeitskreis Beratungslehrkräfte im Kreis Borken	**0**
Gruppensitzungen Supervision / Fallberatung / Lehrkräfte / Schulleitungen / Schulsozialarbeit	**22**
Schulungen zu Themen der Schulpsychologie	**28**
Veranstaltungen zur Lehrergesundheit (Vorträge, Workshops)	**2**
Zertifikatskurs: Fortbildung für neue Beratungslehrkräfte	**44**
Planung / Koordinierung / Leistungen regional / überregional	
Koordinierung mit/Leistungen für örtliche/überörtliche Institutionen (Bezirksregierung, Bildungsbüro, Schulaufsicht, Jugendämter, Lenkungskreis Krise usw.)	**80**
Weitere Leistungen in Zeitstunden	
Telefonsprechstunden	**450 h**
Unterstützung der Corona Hotline für Schulen des Kreises Borken	**36 h**

1. Durch Personalwechsel, langfristige Erkrankungen und Besetzungsverfahren waren die Stellen in 2020 nicht durchgehend alle voll besetzt.
2. Veranstaltung = Supervisions / Fallberatungsgruppe, Vortrag oder halbtägige Fortbildung
3. 60 geplante Veranstaltungen wurden im Verlauf des Jahres wegen der Corona-Pandemie abgesagt. Anfragen für Fortbildungen wurden von Schulseite aus wenig vorgenommen.

EINLEITUNG

Die aktuelle Situation rund um das Coronavirus veränderte 2020 schlagartig viele gewohnte Abläufe und stellte eine Herausforderung für alle dar. Das galt auch für die Regionale Schulberatungsstelle (RSB). Eine der Maßnahmen zur Eindämmung der Pandemie war die Arbeit aus dem Homeoffice heraus. Bei einem Beruf, der traditionell auf persönliche Kontakte und Gespräche ausgelegt ist, eine besondere Situation. Die Schulpsycholog*innen, die eigene schulpflichtige Kinder haben, erlebten dabei hautnah, was Fernunterricht mitunter für ihre Klient*innen bedeuten kann.

Haim Omer ist ein israelischer Psychologe, der in Deutschland v.a. durch das Konzept der „Neuen Autorität" bekannt geworden ist. Außerdem hat er sich damit beschäftigt, wie Menschen Krisensituationen gut bewältigen können. Seine Erkenntnisse lassen sich auf die derzeitige Corona-Situation durchaus übertragen. Das Fazit seiner Forschung nennt Omer das „Kontinuitätsprinzip": „In Krisen- und Katastrophenfällen sollte die Erhaltung und Wiederherstellung funktionaler, zwischenmenschlicher und persönlicher Kontinuitäten auf individueller, familiärer, organisatorischer und gemeinschaftlicher Ebene angestrebt werden." Übertragen auf unsere aktuelle Situation unter Corona-Einschränkungen ist gemeint, dass es hilft, möglichst alltägliche Gewohnheiten beizubehalten bzw. wiederherzustellen.. Dazu hat die RSB Borken in 2020 folgenden Beitrag geleistet: Die gewohnten Telefonsprechstunden wurden aufrecht gehalten, die Ansprechbarkeit der Mitarbeiter*innen für die Klienten gewährleistet und die gemeinsame Anmeldung weiter ermöglicht. Zudem wurde in Fallberatungen psychische erste Hilfe geleistet und mit den Klienten individuelle Handlungsfähigkeiten erarbeitet. Über neue Abläufe in der RSB Borken wurden die Schulen informiert und gemeinsam mit Lehrkräften wurde die Nutzung neuer Medien eingeführt, geübt und professionalisiert (z.B. Fortbildungen im Distanzformat, Besonderheiten der Telefon- und Videoberatung).

Erste Untersuchungsergebnisse in der aktuellen Krise (durchgeführte COSMO-Studie von „Forschung und Lehre" und Professorin Dr. Cornelia Betsch von der Universität Erfurt) () an mehr als 3.000 Personen der deutschen Bevölkerung) zeigen, dass der größere Teil der Bevölkerung der Meinung ist, sich in der aktuellen Krise nicht unterkriegen lassen zu wollen und in der Lage sei, , für sich Wege zu finden, mit der Krise umzugehen. Auch die eigene Einschätzung der Resilienz, sich schnell nach Krisen wieder zu erholen und einen Zustand der psychischen Stabilität zu erreichen, wird in der gegenwärtigen Krise allgemein nicht als geringer eingeschätzt als sonst."[4] Die Schulpsycholog*innen der RSB Borken haben sich ebenfalls 2020 der Herausforderung gestellt, neue Formate zur Beratung der Klient*innen zu entwickeln und neue Kommunikationswege zur Stabilisierung zu etablierent.

Dabei gilt unser Dank ausdrücklich der Unterstützung der IT und der technischen Ausstattung durch den Fachbereich 40 des Kreises Borken.

4. Resilienzforschung: Wen die Corona-Krise widerstandsfähiger macht - Forschung & Lehre (forschung-und-lehre.de)

Auch die Bezirksregierung Münster als weiterer Träger der Beratungsstelle hat uns dabei unterstützt. Trotz Dezernentenwechsels in der Zuständigkeit für die Schulpsychologie gab es Zeitfenster des Austauschs und der Wertschätzung. Vielen Dank!

„Krise als Chance“ - „Was ist das Gute am Schlechten?“ - „Auch mal das Positive sehen“ solche Schlagwörter wollen wir oft nicht hören, wenn es uns nicht gut geht. Dennoch sagt uns die Forschung, dass es anscheinend diese Fähigkeiten sind, die Menschen psychisch widerstandsfähiger machen: Sich darauf zu besinnen, was man geschafft hat, der neuen Situation das abgewinnen, was funktioniert und die Geduld haben, unklare Situationen zumindest zeitweise auszuhalten. Diese Wege sind wir gemeinsam in Onlinekonferenzen gegangen, haben vieles ausprobiert und vieles ist uns trotz der Widrigkeiten gut gelungen. Darauf sind wir stolz. Wir haben uns nicht unterkriegen lassen und präsentieren im weiteren Verlauf das, was wir 2020 geschafft haben.

Anschließend starten wir engagiert und voller Zuversicht in das Jahr 2021 - ausgestattet mit einem technischen Know-how, dass wir uns vor einem Jahr nicht hätten träumen lassen, um flexibel neue Herausforderungen anzugehen.

Krishna Timm

Für das Team der Regionalen Schulberatungsstelle

Borken, 2021

SCHULPSYCHOLOGISCHE INDIVIDUALBERATUNG

Unter „Individualberatung“ versteht die RSB die schulpsychologische Unterstützung der individuellen schulischen Förderung durch systemische Diagnostik und Beratung zur Förderplanung. Die Beratungsleistungen der RSB richten sich in diesem Arbeitsfeld im Wesentlichen an die beteiligten Erwachsenen, weniger direkt an die Schüler*innen selbst. Der Hintergrund ist unsere langjährige positive Erfahrung, dass die schulpsychologischen Ressourcen am effektivsten in systemisch-lösungsorientierten Beratungen eingesetzt werden. Da Lern- und/oder Verhaltensschwierigkeiten selten kurzfristig „beseitigt“ werden können, ist es wirksam, Eltern und Lehrkräfte im Umgang mit diesen zu beraten. (Eine Ausnahme besteht bei Kriseninterventionen, die es meist auch erforderlich machen, mit Kindern und Jugendlichen direkt zu arbeiten.) Um in der komplexen Dynamik („Wo liegen die Ursachen des Problems?“, „Wer soll beraten werden?“) einen Beratungsauftrag von Schule und Familie zu bekommen, strebt die RSB möglichst eine „gemeinsame schriftliche Anmeldung“ an. Der Anmeldebogen kann durch die Schulen von unserer Webseite heruntergeladen werden.

Beratungsanlässe

Individuelle schulpsychologische Beratung zur **Unterstützung der schulischen Förderung** erfolgt beispielsweise bei den Anlässen:

- Fragen zum Umgang mit der Corona-Situation und dem häuslichen Lernen
- Fragen zur Inklusion
- Fragen zur Integration geflüchteter Kinder / Jugendlicher
- Schullaufbahnentscheidungen und Prognosen über den Bildungsweg
- Verhaltensschwierigkeiten und emotionale Schwierigkeiten in der Schule (z. B. aggressives Verhalten, AD(H)S, ESE, Schulabsentismus, Schulangst, Mobbing etc.)
- Allgemeinen Schulleistungs- und Arbeitsverhaltensproblemen (z. B. Konzentrationsschwierigkeiten, Leistungsabfall in der Schule)
- Lernschwierigkeiten und spezielle Teilleistungsschwierigkeiten (LRS, Dyskalkulie)
- Vermutete Hochbegabung sowie Probleme von Underachievern
- Krisenhafte individuelle Problemlagen.

Organisation der Individualberatung

Das Sekretariat der Beratungsstelle ist vormittags besetzt. Alle Anmeldungen und Terminvergaben erfolgen über das Sekretariat. Die RSB ist prinzipiell offen für Schüler*innen, deren Eltern sowie Lehrkräfte aller Schulformen. Angestrebt wird aber, dass die Anmeldungen in der Regel als gemeinsame schriftliche Anfrage von Schule und Elternhaus erfolgen. Dazu nutzen die Anfragenden einen von uns entwickelten Anmeldebogen, der weniger den „Problemschüler“ fokussiert, dafür aber stärker zur Formulierung einer Beratungsfrage anleitet:

Was kann die Lehrkraft/Schule zur individuellen Förderung eines Schülers/einer Schülerin tun? Die Anregung, die schulpsychologische Beratung in Anspruch zu nehmen, geht dabei überwiegend von den Lehrkräften bzw. dem schulischen Beratungsteam aus.

In der Regel findet nach dem Eingang der Anmeldung ein gemeinsames Beratungsgespräch mit den anmeldenden Beteiligten statt. Danach wird entschieden, wie das weitere Vorgehen aussehen kann. Hier stehen verschiedene Methoden zur Verfügung: Unterrichtsbeobachtung, individuelle (standardisierte) Diagnostik, Elternberatung, Lehrkräfteberatung oder eine Kombination aus diesen.

Der größte Anteil der Anfragen erfolgt über diesen schriftlichen Weg. Ausnahmen bilden nur wenige Anlässe, bei denen die Kooperation von Schule und Eltern belastet bzw. ausdrücklich nicht erwünscht ist.

Darüber hinaus haben Lehrer*innen die Möglichkeit, in Hinblick auf ihre schulische Arbeit die Unterstützung der RSB anzufragen. Hier hat die RSB sich dazu entschieden, ein möglichst niedrigschwelliges Angebot zu machen: Der Anruf im Sekretariat der RSB genügt, um kurzfristig einen Gesprächstermin für eine **Lehrkräfteberatung** zu bekommen.

Unklare Fragestellungen und dringliche Probleme können in der täglichen **Telefonsprechstunde** mit einer schulpsychologischen Fachkraft unmittelbar abgeklärt werden.

Umfang der schulpsychologischen Individualberatung

Im Berichtszeitraum erreichten uns **328 Anfragen** zur schulpsychologischen Beratung bei individuellen Anlässen, die überwiegend als qualifizierte schriftliche Anfragen eingingen. Bei 218 Anfragen ging es um die individuelle Förderung von Schüler*innen bzw. schulische Krisensituationen. Bei **110 Anfragen** ging es um persönliche Fragestellungen von **Lehrkräften** im Kontext unterrichtlicher Tätigkeiten.

Zusätzlich wurden **87 Anfragen aus dem Jahr 2019** im Berichtszeitraum weiterbearbeitet.

In den letzten Jahren nutzten Lehrkräfte zunehmend die Möglichkeit, in der RSB Unterstützung für ihre Berufsausübung zu erhalten, ohne dass über die gemeinsame Anmeldung mit den Familien Kontakt zur schulpsychologischen Beratung hergestellt werden muss. Dieser Anmeldeweg wird von der RSB niederschwellig über eine telefonische Anfrage ermöglicht. Im Berichtszeitraum wurden **110 individuelle Lehrkräfteberatungen und Coachings** in unterschiedlicher Intensität durchgeführt. Im Anschluss an das erste Telefonat steht in der Regel ein ausführliches persönliches Gespräch zwischen Schulpsycholog*in und Lehrkraft, in dem Anliegen und Zielbestimmung der anstehenden Kontakte gemeinsam erarbeitet werden. Die Beratung kann in einem einmaligen Termin bestehen oder sich aber auch als Coaching über einen längeren Zeitraum erstrecken.

Schwerpunkt dieser Beratungstätigkeit ist der berufliche Kontext im Sinne von Supervision und Coaching: Es handelt sich nicht um ein therapeutisches Angebot.

Folgende Beratungsanlässe kommen dabei oft zur Sprache:

- Umgang mit persönlichen und schulischen Belastungen durch die Corona-Situation
- Umgang mit einzelnen Schüler*innen, wobei die Lehrkraft ihr eigenes unterrichtliches Handeln in den Mittelpunkt der Betrachtungen stellt
- Rollendiffusionen bzw. –konfusionen im Zusammenhang mit inklusivem Unterricht von Sonderpädagog*innen und Lehrkräften

- Umgang mit Unterrichtsstörungen und Disziplinproblemen als generelles Problem des eigenen Unterrichts / Classroom-Management
- Konflikte mit Kolleg*innen / Schulleitungen
- Entwicklung der Lehrerpersönlichkeit
- Orientierungsprobleme in neuen Kollegien nach erfolgten Versetzungen
- Belastungsanalysen und Möglichkeiten zur Stressreduktion im beruflichen Alltag
- Berufliche Krisen, ggfls. mit dem Ziel der Überleitung in eine therapeutische Anbindung
- Private Krisen mit dem Ziel der Überleitung in therapeutische- oder andere Maßnahmen
- Rollenfindung von Beratungslehrkräften

Die individuelle Beratung von Lehrkräften basiert auf lösungsorientierter Gesprächsführung und enthält Elemente von Coaching und Supervision. Ziel dieser Beratung ist es, alternative Wahrnehmungs-, Denk- und Handlungsmuster zu fördern und in ihrer Auswirkung auf das berufliche Handeln zu reflektieren.

Telefonsprechzeiten/Corona-Hotline

Die Telefonsprechstunde ermöglicht, telefonisch kurzfristig beraten zu können und unklare Anmeldungen bei der RSB im Vorfeld zu bearbeiten. In vielen Fällen tragen Eltern Klagen vor, die sich gegen Maßnahmen von Schulen richten und die oft mit Erwartungen verbunden sind, die RSB müsse intervenieren. Hier führen die Telefonate zur Versachlichung und Klärung von Zuständigkeiten und oft folgt danach eine bearbeitbare gemeinsame Anfrage von Schule und Eltern.

An fünf Tagen in der Woche stand mindestens eine schulpsychologische Fachkraft Ratsuchenden direkt telefonisch zur Verfügung (**ca. 450 Std./Jahr**). Aufgrund der besonderen Herausforderungen durch die Corona-Pandemie bildete die telefonische Beratung in 2020 eine wichtige Basis der schulpsychologischen Versorgung.

Darüber hinaus unterstützte die RSB den Kreis Borken bei der Durchführung der **Corona-Hotline für Schulen des Kreises Borken** in einem Umfang von ca. **36 Stunden**.

Wartezeiten in der Individualberatung

Anfragen werden so bearbeitet, dass Wartezeiten auf ein zumutbares Minimum beschränkt bleiben. Dieses Ziel wird durch folgende Maßnahmen realisiert:

- Bewertung der eingehenden Anfragen nach Dringlichkeit: Die Anfragen werden nicht in einer „Warteliste“ abgeheftet, sondern einer fachlichen Einschätzung unterzogen: Was kann warten, was muss sofort bearbeitet werden.
- Sofortberatung: Viele Anfragen werden unmittelbar bearbeitet. Dazu gehören Kriseninterventionen (z.B. bei vermuteter Suizidalität, Gewaltdrohungen u.ä.), aber auch akute Schulmeidung oder Laufbahnfragen, die einer Entscheidung bedürfen.
- Telefonsprechstunde: Sie bietet den Anfragenden eine sofortige telefonische Beratung. Auch kann bei dringenden Fällen u.U. eine kurzfristige Vermittlung in einen anderen Fachdienst (z.B. Arzt, Klinik) erfolgen.
- Zusammenlegung von Wegstrecken/zeitgleiche Bearbeitung von Anfragen aus einer Region.

Durch dieses Procedere wird sichergestellt, dass dringende Anfragen nicht wochenlang auf Bearbeitung warten und in der Rangfolge der Bearbeitung vorgezogen werden.

SYSTEMBERATUNG VON SCHULEN

Die auf das System gerichtete schulpsychologische Arbeit ergibt sich aus den Vorgaben des Erlasses „Aufgaben, Laufbahn, Einstellungsvoraussetzungen und Eingruppierung von Schulpsychologinnen und Schulpsychologen“[5] und ist daher auch in den Zielvereinbarungen zwischen Kreis und Land für die RSB Borken entsprechend berücksichtigt. Dies sind alle Maßnahmen der RSB, die darauf abzielen, Schulen in ihren Aufträgen zu unterstützen und richten sich deshalb an Funktionsträger und Kollegien.

Im Jahr 2020 wurden **156 Veranstaltungen**[6] zur Systemberatung geplant und **96 Veranstaltungen durchgeführt**. 60 Veranstaltungen mussten aufgrund der Corona- Pandemie abgesagt bzw. verschoben werden. **24 Veranstaltungen** wurden digital durchgeführt.

Das Team der RSB reflektiert fortlaufend, zu welchen Themen Schulen aktuell Unterstützung benötigen. Ergebnis ist die Broschüre „Angebote zur Personal- & Schulentwicklung“, die jedes Jahr nach den Sommerferien veröffentlicht wird und ein Schuljahr gültig ist. Die RSB kooperiert dabei mit dem örtlichen Kompetenzteam für Lehrerfortbildung. Die Broschüre wurde im August 2020 auf der Webseite zum Abruf bereitgestellt. Alle Schulen wurden per Mail über die Veröffentlichung informiert.

Die RSB evaluiert ihre Fortbildungsveranstaltungen durch Feedbacks der Teilnehmenden. Dazu wird ein kurzer Fragebogen vorgelegt, der neben offenen Fragen Ratings verwendet. Die Ergebnisse zeigen insgesamt eine hohe Zufriedenheit und Akzeptanz der Veranstaltungen. Anregungen aus der Evaluation werden für die Veränderung des Angebotes aufgegriffen.

Integration durch Bildung

Integration durch Bildung ist in einer Zuwanderungsgesellschaft auch ein wichtiges Aufgabenfeld von Schule. Immer mehr zugewanderte Schüler*innen werden oder wurden nach der Ankommensphase in das Regelschulsystem übernommen.

Die Schulberatungsstelle erreichten in diesen Fällen Anmeldungen zu Fragestellungen, die sich zum Ende der Erstförderung hin bzw. in der Anschlussförderung ergaben. Im Mittelpunkt stand dabei häufig die Frage nach möglichen Ursachen für Lern- und Leistungsschwierigkeiten sowie Möglichkeiten der emotionalen Unterstützung von Schüler*innen, die durch die Anforderungen im Regelschulsystem oft an ihre Grenzen stoßen.

Mit einem Modul zum Umgang mit Trauer und Trauma wirkte die Schulberatungsstelle bei der Ausbildung der Sprachlernbegleiter*innen des „FerienIntensivTranings – FIT in Deutsch“ des Kommunalen Integrationszentrums mit. Diese Kooperation wird

5. Erlass „Aufgaben, Laufbahn, Einstellungsvoraussetzungen und Eingruppierung von Schulpsychologinnen und Schulpsychologen“
6. Als eine „Veranstaltung“ ist definiert: Supervisionsgruppe, Vortrag bzw. ein Halbtag Fortbildung.

im kommenden Jahr fortgesetzt. Darüber hinaus bietet die Schulberatungsstelle auch im Schuljahr 2020/2021 neben Einzelberatungen verschiedene Fortbildungsmodule zum Thema Integration und Schule an.

Supervison/Fallberatung in Gruppen

Im Berichtszeitraum wurden in verschiedenen Gruppen **15 Veranstaltungen kollegiale Fallberatung / schulpsychologische Supervision** mit unterschiedlichen Adressat*innen im präsenten oder digitalen Format durchgeführt. 7 Veranstaltungen wurden aufgrund der Corona Pandemie und der zunächst noch nicht technischen Umsetzbarkeit abgesagt. Neben Lehrkräften, Sonderpädagog*innen, Schulleitungen, Beratungslehrkräften und OGS-Mitarbeiter*innen wird das Angebot von Schulsozialarbeiter*innen genutzt.

Gesundheitsförderung von Lehrkräften

Gesundheit und psychische Stabilität ist unabdingbare Basis für professionelles Handeln von Lehrkräften. Veränderungen der hiesigen Schullandschaft durch Inklusion, Beschulung von Flüchtlingen, und vor allem durch die persönlichen und professionellen Belastungen durch die Auswirkungen der COVID-19-Pandemie, stellen für viele Lehrkräfte belastende Ereignisse dar. Persönliche Ungewissheit, wie es weitergeht, wird oft als Stressor in Gesprächen genannt. Zusätzlich zu den individuellen Lehrkräfteberatungen und Möglichkeiten der Supervision gibt es daher Workshops und schulinterne Vorträge zur Lehrergesundheit. Hierzu wurden 2020 neue Workshops angeboten:

Unter anderem fand in 2020 ein Gesundheitsworkshop über fünf Termine für Lehrkräfte statt. Das Seminar zur Förderung der körperlichen Gesundheit und des seelischen Wohlbefindens bestand aus den folgenden Bausteinen:

- Den Körper verstehen: Biologie des Stresses, Erkunden der eigenen Stressreaktion;
- Analyse stresserzeugender Situationen und Entwicklung neuer Ideen zur Problemlösung;
- Die eigene Gedankenspirale stoppen, stressverschärfende Denkmuster und Gedanken identifizieren und entschärfen, förderliche Gedanken aufbauen und verankern;
- Achtsamkeit und Entspannung durch Körperübungen (Progressive Muskelentspannung) in den beruflichen Alltag integrieren;
- „The bright side of life“: Positive Emotionen, Stärken und Ressourcen sowie selbstbewusste Kommunikation entwickeln.

Teilnehmende erlernten Verfahren zum gesundheitsgerechten Umgang mit Stressbelastungen. Der Kurs war nach wenigen Tagen ausgebucht und wurde erneut angeboten.

Pädagogische Konferenzen / Lehrkräftefortbildungen

Auf Einladung von Schulen, als eigene Angebote und / oder in Kooperation mit anderen Einrichtungen, wurden **28 Veranstaltungen** (Schulungen, Informationsveranstaltungen, pädagogische Konferenzen) gestaltet bzw. an diesen mitgewirkt. 44 bereits geplante und vorbereitete Veranstaltungen mussten aufgrund der Corona Pandemie ausfallen.

Themen waren u.a.:

- Inklusion: Diagnostik und Tests in der Sonderpädagogik
- Rechenschwäche in der Grundschule: Erkennen und Handeln
- Diagnose/Förderung bei Lese-Rechtschreibschwierigkeiten
- Klassenführung
- Schulangst & Schulabsentismus

- Elterngespräche
- Mobbing
- Schülercoaching
- ADHS
- Fortbildung schulischer Krisenteams
- Mit Verhaltensauffälligkeiten von Schülern anders umgehen
- Umgang mit “Mobbing”
- Systemische Schulberatung und Beratungskonzepte
- Kooperative Gesprächsführung, Kommunikationstrainings
- Erweiterung der Beratungs- & Führungskompetenz
- Aufgaben und Arbeitsweisen der Schulpsychologie

Angebote für Schulleitungen

Nach der sehr guten Resonanz der Vorjahre wurde das Angebot **„Erweiterung der Beratungs- & Führungskompetenz“** für Schulleitungen (Primarstufe, Hauptschulen) erneut im Januar 2020 mit 14 Teilnehmer*innen gestartet. Vier der fünf Nachmittage konnten durchgeführt werden. Neben allgemeinem Input zu systemisch-lösungsorientierter Beratung wurden spezifische Kommunikationsanlässe von Schulleitungen beleuchtet und gemeinsam „Muster-Lösungen“ entwickelt. Theorie und praktische Übungen dazu erfolgten im Wechsel. Die Seminare wurden durchgeführt von dem Schulpsychologen Michael Sylla und der Schulpsychologin Kristina Timm.

Inhalte der Seminare:

- Grundlagen von Kommunikation
- Gesprächsvorbereitung /Beratungsverlauf
- Lösungsorientierte Gesprächsführung
- Strategien systemischer Beratung (Ziele definieren, Reframing, Skalierung)
- Feedbackgespräche führen
- Systemisches Denken und Handeln als Führungsperson
- Als Führung „Präsenz“ zeigen

Die Veranstaltung wurde von der Regionalen Schulberatungsstelle bereits zum dritten Male durchgeführt und wurde bisher als sehr hilfreich von den Schulleitungen evaluiert.

Entwicklung innerschulischer Beratung / Beratungskonzepte

Die regionale Fortbildung von Beratungslehrkräften ist seit 1999 ein Arbeitsschwerpunkt der RSB. Fast jährlich werden einjährige Zertifikatskurse für (neu ernannte) Beratungslehrkräfte durchgeführt. Ziel dieser Aktivität ist es, die innerschulische Beratungsarbeit der Schulen zu stärken. Annähernd jede Schule des Kreises hat eine oder mehrere Beratungslehrkräfte, die im Rahmen eines schuleigenen Beratungskonzeptes arbeiten und in das schulische Team für Beratung, Gewaltprävention und Krisenintervention integriert sind. Die Inhalte und Methoden der Fortbildung sind so gewählt, dass sie konkret auf die im Erlass genannten Aufgaben vorbereiten. Darüber hinaus werden individuelle und schulische Belange berücksichtigt.

Die RSB legt großen Wert auf eine praxis- und handlungsorientierte Fortbildung. Durch viele praktische Übungseinheiten wird Beratungshandeln so trainiert, dass die Lehrkräfte eine hohe Handlungssicherheit bekommen. Dass dies möglich ist, zeigen die bisher sehr positiven Rückmeldungen bei der Evaluation der Fortbildung. In die Veranstaltungen werden die Schulleitungen einbezogen, da sie für die Entwicklung schuleigener Beratungskonzepte verantwortlich sind.

2020 konnte erneut ein **einjähriger Zertifikatskurs im Auftrag der Bezirksregierung Münster** mit Teilnehmer*innen aus der Sekundarstufe I und/oder II abgeschlossen und im September ein weiterer Zertifikatskurs für angehende Beratungslehrkräfte aus Schulformen mit Sekundarstufe I und/oder II im Kreis Borken gestartet werden.

Die RSB pflegt den Kontakt zu den im Kreis tätigen Beratungslehrkräften durch die Einberufung des **„Arbeitskreises Schulberatung im Kreis Borken“.** Dieser wird für die Beratungslehrkräfte an Grundschulen und Beratungslehrkräfte an Sekundarschulen getrennt durchgeführt. Im Berichtszeitraum mussten alle vier Arbeitstreffen im Kreishaus aufgrund der Corona Pandemie ausfallen.

Im Kreis Borken haben Beratungslehrkräfte die Möglichkeit, in einem geschlossenen **Onlineforum** zu kommunizieren. Über dieses Forum war es der RSB Borken möglich, den Zertifikatkurs kurzfristig in digitaler Form aufrecht zu erhalten. So wurden im Frühjahr 2020 die Inhalte im Forum hochgeladen und per Chat diskutiert und Aufgaben erarbeitet. Den Teilnehmer*innen des Kurses wurde anschließend das Angebot einer kollegialen Fallberatungsgruppe für Beratungslehrkräfte gemacht. Dieses wurde von fünf Lehrkräften angenommen.

Dieses Forum bietet über die Vernetzung hinaus kollegiale Unterstützung für die Beratungslehrkräfte, indem die Beantwortung fachlicher Fragen und kollegiale Fallberatung möglich gemacht wird. Die Nutzung erfordert eine Registrierung. Zugang haben nur Beratungslehrkräfte, die im Sinne des Erlasses beauftragt sind. Das Forum trägt dazu bei, folgende Ziele des neuen Beratungserlasses zu fördern:

- Vernetzung aller Beratungslehrkräfte (einschließlich der Möglichkeit sich ortsnah zu vernetzen)
- Unterstützung der „Lotsenfunktion“ der Beratungslehrkräfte
- enge Kooperation mit Schulpsychologie
- kurzfristiges Bereitstellen von Beratungs-Know-how
- kollegiale Fallberatung

Nachdem der im August 2020 gestartete Zertifikatskurs für angehende Beratungs-

lehrkräfte im Kreis Borken unter Einhaltung der gebotenen Hygienemaßnahmen zunächst als Präsenzveranstaltung stattfinden konnte, machte die weitere Entwicklung des Pandemiegeschehens im November ein digitales Distanzformat notwendig. Dank digitaler Lernplattformen und Kursmanagementsysteme ist es weiterhin möglich, kooperative Lehr- und Lernmethoden einzusetzen. In Video- und Telefonkonferenzen konnten die Teilnehmer*innen im Kontakt zueinander und zu Schulpsychologin Kristina Timm und Schulpsychologe Philipp Deing (Kursleitung) bleiben. Dabei wurden die Teilnehmenden intensiv in das auch an Schulen durch pandemiebedingte Kontakteinschränkung erforderliche Format der Online-Beratung eingewiesen.

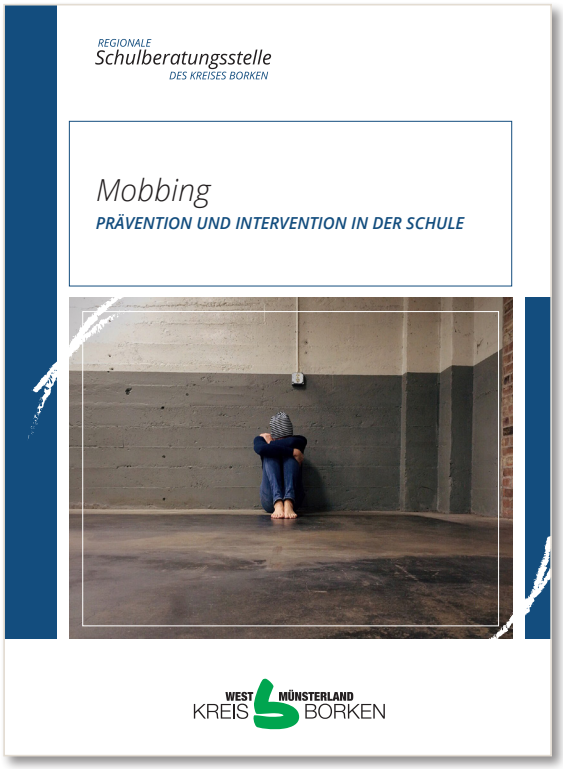
Handreichungen für Schulen

Die Regionale Schulberatungsstelle veröffentlicht regelmäßig Handreichungen für Lehrkräfte und Schulpsycholog*innen, in denen schulpsychologisches Know-how und Erfahrungen aus der Beratungstätigkeit weitergegeben werden. Da sie zudem auch Online abrufbar sind, finden sie auch überregionales Interesse

Zu der Thematik „**Mobbing“** erstellte die RSB 2020 eine Handreichung für Eltern und Grundschullehrkräfte. Darin heißt es:

„Mobbing in der Schule erfährt aktuell ein gesteigertes öffentliches und mediales Interesse. Wenn die regionale und überregionale Presse in Deutschland von Suizid bei Kindern und Jugendlichen berichtet und kausale Zusammenhänge mit Mobbing andeutet, so sind Empörung und Schuldzuweisungen zu erwarten. Dabei ist Mobbing in der Schule keineswegs ein neues Phänomen. Als neuartig kann allenfalls der gesellschaftliche und mediale Kontext beschrieben werden, in dem schulisches Mobbing heute stattfindet. Technologische Errungenschaften einer digitalisierten Welt haben weitreichende Konsequenzen für das menschliche Kommunikationsverhalten:

- Informationen lassen sich unabhängig von räumlichen Distanzen und zeitlichen Einschränkungen verbreiten und erreichen mitunter sehr viele Menschen.
- Der Austausch über Text- und Bildnachrichten, Sprach- und Videobotschaften tritt vielfach an die Stelle von persönlichen, sogenannten face-to-face-Gesprächen, sodass sich eine andere Praxis des „In Beziehung zu einander treten“ etabliert. Dies hat auch Auswirkungen darauf, wie Kinder und Jugendliche Konflikte austragen. Aufbereitete und geschönte Fotos verändern ästhetische Idealvorstellungen und die Selbsteinschätzungen von Kindern und Jugendlichen. Der Ton wird rauer - die Anonymität sozialer Netzwerke verleitet zu ungeschönten, z.T. primitiven und destruktiven Äußerungen, die das allgemeine Kommunikationsniveau sowohl online als auch offline beeinflussen.
- In sogenannten Echokammern sozialer Netzwerke finden sich Gleichgesinnte, die ihre Ansichten und Vorstellungen ohne Gegenrede oder Kritik miteinander teilen, und sich dabei gegenseitig in der Ausprägung ihrer Haltung bestätigen und sogar noch überbieten. Durch den Einsatz digitaler Medien



eröffnen sich Kindern und Jugendlichen andere Formen destruktiver Verhaltensweisen, die neuartige Realisierungen von Mobbing möglich machen. Umso wichtiger ist es, dass sich Schulen intensiv mit dem Thema Mobbing auseinandersetzen und Konzepte zur Förderung des positiven Miteinanders erarbeiten. Der Bildungs- und Erziehungsauftrag von Lehrkräften umfasst auch die Sorge für die Sicherheit und den Schutz der Gesundheit ihrer Schüler*innen, womit explizit auch die psychische Gesundheit gemeint ist. Zögerliches Handeln in Mobbingsituationen kann nicht nur fatale Folgen für den bzw. die Schüler*in, die Klassen- und auch die Schul-gemeinschaft haben – Mobbing untergräbt immer auch die Autorität der Lehrkräfte. Die in Verantwortung stehenden Erwachsenen der Schule müssen daher jeglicher Form von Mobbing mit Aufmerksamkeit sowie geeigneten Präventions- und Interventionsmaßnahmen begegnen.

*Wenn Schüler*innen systematisch und zweckdienlich Gewalt gegen bestimmte Mitschüler*innen ausüben, ist die Schule gefragt, eine passende Antwort zu formulieren. Der erste Schritt für die Formulierung einer solchen Antwort ist ein Bewusstsein für das Problem. Deshalb ist diese Handreichung entstanden: Sie dient als Arbeitshilfe bei der Entwicklung einer guten Antwort von Schulen auf die Mobbingproblematik..*

KRISENINTERVENTION

Schulen in krisenhaften Situationen zu unterstützen bzw. sie auf solche Situationen vorzubereiten, ist Aufgabe der Schulpsychologie. Dabei handelt es sich um Situationen, in denen sich Lehrkräfte subjektiv überfordert fühlen und sich nicht oder nur eingeschränkt als handlungsfähig erleben (z.B. bei Todesfällen, Unfall, Gewalttaten, Drohungen, vgl. auch „Notfallordner NRW"). Jede schulpsychologische Beratungsstelle in Nordrhein-Westfalen stellt eine(n) Krisenbeauftragte(n) und eine Stellvertretung[7].

Krisenbeauftragte in der RSB Borken ist Dipl.-Psych. Kristina Timm, ihr Stellvertreter ist Philipp Deing, Psychologe (M.Sc.).

Im Kreis Borken werden Veranstaltungen und Interventionen in diesem Themenfeld vom „Lenkungskreis Krisenprävention und – Intervention an Schulen" koordiniert und geleitet. Der „Lenkungskreis" ist ein Zusammenschluss von Polizei, Schulaufsicht und Schulpsychologie. Die Geschäftsführung liegt bei der RSB. Alle Maßnahmen der drei Institutionen zur Prävention, Intervention und Nachsorge bei schulischer Gewalt erfolgen im Kreis Borken abgestimmt durch den Lenkungskreis und werden auch kooperativ umgesetzt.

Die RSB hat im Berichtszeitraum folgende Tätigkeiten wahrgenommen:

- **33 Krisenfälle** mit vielfältigen Krisenintervention an Schulen im Kreis Borken (Telefonberatung, Beratung vor Ort, Begleitung von Prozessen mit Schüler*nnen, Nachbetreuung des Krisenteams). Anlässe waren u.a. suizidales Verhalten von Schüler*innen, Gewaltandrohungen (durch Schüler*innen, Eltern), Kindeswohlgefährdung/ sex. Missbrauch, Sexting, Todesfälle in und im Kontext Schule, Androhung von schwerer zielgerichteter Gewalt oder Umgang mit schwerwiegenden Verhaltensauffälligkeiten, Kinderpornographie.
- **Geschäftsführung des Lenkungskreises „Krisenprävention und -intervention an Schulen des Kreises Borken"** durch Dipl.-Psych. Kristina Timm
- Durchführung einer 2-tägigen kreisweiten Grundschulung **„Fortbildung zum Umgang mit schulischen Krisen (SI / SII)"** für neue Mitglieder Schulischer Teams für Beratung, Gewaltprävention und Krisenintervention mit 40 Teilnehmer*innen, gemeinsam mit der Kreispolizeibehörde Borken. Inhalte der Fortbildung:
  - Was ist eine schulische Krise?
  - Bildung schulischer Teams für Beratung, Gewaltprävention und Krisenintervention
  - Psychische Erste Hilfe
  - Interventions- und Deeskalationstechniken bei krisenhaften Situationen
  - Melde- u. Kommunikationswege im Fall schwerer zielgerichteter Gewalt

7. Vgl. „Empfehlungen zu Strukturen, Aufgaben und Verfahrensweisen des Schulpsychologischen Krisenmanagements in Schulen in Nordrhein-Westfalen" (MSW, 2014)

- Struktur der Bearbeitung schulischer Krisen bei der Polizei
- Intervention bei konkrete Krisen

- Durchführung der Fortbildungsreihe **„Umgang mit schulischen Krisen in der Primarstufe“** mit 110 Teilnehmer*innen. Zwei Nachmittage wurden in Präsenz- und der dritte Teil im Distanzformat zum Selbstlernen angeboten.
- Durchführung **innerschulischer Fortbildungsveranstaltungen** zu schulischen Krisenthemen
- Beratungen und Begleitung von schulischen Teams für Beratung, Gewaltprävention und Krisenintervention
- Koordinierungsgespräche auf kommunaler Ebene zu schulischen Krisensituationen
- Teilnahme an der „Regionalgruppe Krise“, einer Arbeitsgruppe, die aus den jeweiligen Krisenbeauftragten aller schulpsychologischen Beratungsstellen im Regierungsbezirk Münster gebildet wird und die bei gravierenden Ereignissen überregional arbeitet.
- Organisation und Durchführung der Bilanzsitzung des Lenkungskreises.

Schulen, die sich in krisenhaften Situationen beraten lassen bzw. die ihre Krisen- und Beratungsstrukturen evaluieren oder neu ausrichten möchten, können sich an die Regionale Schulberatungsstelle für ein passgenaues Unterstützungsangebot wenden.

10 Jahre Lenkungskreis „Krisenprävention/-intervention an Schulen im Kreis Borken“. Bilanzsitzung mit Landrat Dr. Zwicker

Die in der Vergangenheit aufgetretenen Fälle von schwerer zielgerichteter Gewalt an deutschen Schulen, insbesondere der Amoklauf eines Schülers in Emsdetten, hatten in NRW zu Maßnahmen von Innenministerium und Schulministerium geführt, um Polizei und Schulen auf solche Ereignisse vorzubereiten sowie Maßnahmen der Vorbeugung zu entwickeln. Im Kreis Borken wurde frühzeitig erkannt, dass solche präventiven Maßnahmen und auch Interventionen zwischen den verschiedenen Akteur*innn und Institutionen abgestimmt werden sollten.

Daher setzte Landrat Dr. Kai Zwicker 2010 einen **Lenkungskreis „Krisenprävention/- Intervention an Schulen des Kreises Borken“** ein. Das Gremium hat die Initiativen von Schulaufsicht, Polizei und Schulpsychologie zu einer noch effektiveren Arbeit zusammengeführt.

Das 10jährige Bestehen war nun Anlass zu einer erneuten Bilanzsitzung (11.12.2020) im Borkener Kreishaus. Landrat Dr. Zwicker, Kreisdirektor Dr. Hörster und der zuständige Krisendezernent der Bezirksregierung Münster, Herr Fleige, wurden durch die Lenkungskreismitglieder über die Arbeit und Entwicklungen der letzten Jahre informiert. Schulpsychologin Kristina Timm, der die Geschäftsführung des Lenkungskreises obliegt, stellte zu Beginn der Sitzung die Zielsetzungen und Aktivitäten des Lenkungskreises dar. Zunächst sei es darum gegangen, die verschiedenen Herangehensweisen von Polizei, Schulaufsicht und Schulpsychologie abzugleichen und ein gemeinsames Handlungskonzept zur Krisenvermeidung und zur Krisenintervention zu formulieren. Ergebnis ist der Leitfaden „Krisenprävention und Intervention“, der im Jahr 2019 in dritter Auflage an alle Schulen des Kreises verteilt wurde. Der Lenkungskreis hat auf dieser Basis zahlreiche Fortbildungsveranstaltungen für die innerschulischen Teams für Beratung, Gewaltprävention und Krisenintervention durchgeführt und die Zusammenarbeit mit Jugendhilfe und anderen Institutionen gesucht. Ziel sei es, in den Schulen eine „Kultur des Hinsehens“ weiter zu entwickeln. Die Arbeit im Lenkungskreis habe dazu geführt, dass Polizei, Schulpsychologie und Schulaufsicht im einzelnen Krisenfall

sehr eng zusammengearbeitet hätten, um in solchen Fällen Schulen abgestimmt zu beraten. Erörtert wurden auch neuere Entwicklungen. So beschäftigt sich der Lenkungskreis aktuell auch mit religiösem und politischem Extremismus und Gefährdungen durch sexuellen Missbrauch oder Kinderpornografie.

Landrat Dr. Kai Zwicker lobte die Arbeit des Lenkungskreises: „Wir waren mit Gründung des Lenkungskreises Krisenprävention und -intervention schon ein wenig in der Vorreiterrolle, denn dieses systematische Zusammenwirken unterschiedlicher Institutionen war neu und beispielhaft.“ Das bestätigte auch der leitende Polizeidirektor Schünke: Gewinnbringend sei die Zusammenführung der verschiedenen Sichtweisen von Psychologie, Pädagogik und Polizei zu den genannten Anlässen.

Auch die Bezirksregierung zeigte sich äußerst zufrieden mit der Arbeit des Gremiums. Dezernent Guido Fleige bemerkte: „Wir freuen uns sehr, dass der Lenkungskreis unsere Ziele bei der Krisenvorbeugung und Krisenbewältigung an Schulen so effektiv unterstützt.“

Landrat Dr. Zwicker beauftragte den Lenkungskreis am Ende der Sitzung mit der Fortsetzung der erfolgreichen Arbeit im Kreis Borken.

Weitere Informationen zum Thema finden Sie unter: www.rsb-borken.de → Systemberatung → Krisenintervention

Teilnehmende der Bilanzsitzung: (v.l.n.r.) Frau Ulrike Elkemann, Schulrätin - Herr Guido Fleige, Dezernent der Bezirksregierung Münster für schulische Krisen - Herr Dipl.-Psych. Michael Sylla, Leiter der Regionalen Schulberatungsstelle des Kreises Borken - Frau Dipl.-Psych. Kristina Timm, Krisenbeauftragte in der Regionalen Schulberatungsstelle - Herr Bernd Schünke, Leitender Polizeidirektor - Landrat Herr Dr. Kai Zwicker - Herr Dirk Penker, Kriminalhauptkommissar - Kreisdirektor Herr Dr. Ansgar Hörster

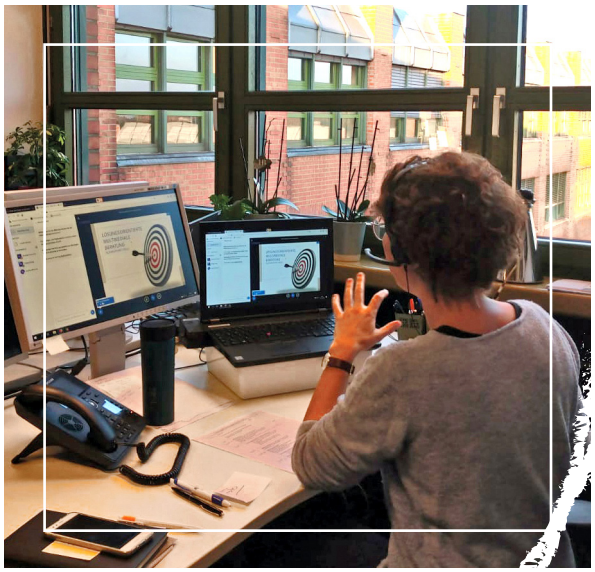
CORONA

Aufgrund der Corona-Pandemie fielen im Laufe des Jahres 2020 insgesamt 60 bereits geplante Veranstaltungen aus. Zudem konnten die jährlich stattfindenden Arbeitskreise nicht durchgeführt werden und auch die Schulen zögerten, weitere Fortbildungen zu planen, da die digitale Umstellung und die Herausforderungen der Pandemie und des Fernunterrichts die Kräfte der Lehrkräfte stark beanspruchten.

In der Schulberatungsstelle Borken wurde größtenteils auf „Homeoffice“ umgestellt, um den Anforderungen zur Eindämmung der Pandemie gerecht zu werden. Dennoch war die Regionale Schulberatungsstelle zu ihren Öffnungszeiten immer erreichbar. Zudem war die Beratungsstelle durch „diensthabende Schulpsychologen“ vor Ort besetzt und stand so auch Präsenzanfragen zur Verfügung.

Durch die pandemiebedingten Kontaktbeschränkungen veränderte sich die Arbeit in der Schulpsychologie:

- Durch die Corona-Situation gab es zahlreiche Klient*innen mit krisenhaften, belastenden Situationen. Diese konnten – zunächst telefonisch, später auch per Video – stets aktuell beraten werden.
- Die Schulpsycholog*innen nutzen die Zeit der ausgefallenen Präsenzberatungen, um regelmäßig über die Internetseite der RSB Informationen für Lehrkräfte und Eltern zusammenzustellen und zu veröffentlichen.
- Hierbei wurden aktuelle relevante Forschungsergebnisse ausgewertet. Diese flossen auch in die interne Qualitätssicherung ein.
- Zahlreiche Eltern hatten Fragen zum Umgang mit Ihrem Kind oder zum häuslichen Lernen.
- Gleiches galt für Lehrkräfte, Schulleitungen und Schulen. Fragen, die in dieser Zeit gehäuft aufkamen, betrafen zwischenmenschliche Interaktion (Kolleg*innen, Eltern, Schüler*innen), die interne und externe Kommunikation sowie die eigene Belastung. Diese Beratungsanliegen wurden in gewohnter Weise durch die RSB Borken bearbeitet.
- Im Homeoffice führten die Schulpsycholog*innen Telefon- und Videoberatungen durch, arbeiteten sich in neue Themenfelder ein, schrieben Veröffentlichungen und erstellten Lehrvideos.
- Es wurden zahlreiche Veranstaltungen zur Personal- und Schulentwicklung im Distanzformat angeboten. Hierzu arbeiteten sich die Schulpsycholog*innen intensiv in die professionelle Nutzung medialer Angebote ein, um digitale Fortbildungen abwechslungsreich und kommunikativ bereichernd anbieten zu können.



Ein Beispiel:

Im Auftrag der Bezirksregierung Münster erstellten die Schulpsycholog*innen im Rahmen des ersten Lockdowns im Frühjahr 2020 eine Handreichung mit zehn Tipps zum Lernen mit Kindern für Eltern. Einmal herkömmlich in Textform, aber auch als Videos für das Instagram-Angebot der Bezirksregierung und das Corona-Informationsangebot des Kreises Borken. Hierzu gab es folgende Pressemeldung:

Eltern lernen mit Kindern (25. März 2020)

Kreis Borken. Seit anderthalb Wochen findet in den Schulen im Kreisgebiet und in ganz NRW kein Unterricht mehr statt. Lernen von zu Hause – das ist das Motto für die Schülerinnen und Schüler in Zeiten des Coronavirus. Lernstoff und Übungsaufgaben gibt es von den Lehrerinnen und Lehrern. Aber für Ansporn, Hilfe und Anleitung sorgen oftmals die Eltern zu Hause. Die Schulpsychologen der Regionalen Schulberatungsstelle des Kreises Borken, Dr.

Bezirksregierung
Münster

Eltern lernen mit Kindern

Von: Kristina Timm[1], Philipp Deing[1] und Dr. Sascha Borchers[2]

Lernen von zu Hause – das ist das Motto für Schülerinnen und Schülern in den nächsten Wochen in Zeiten vom Coronavirus. Dafür werden sie von ihren Lehrkräften mit Übungsmaterialien versorgt. Wie können Eltern, ihre Kinder angemessen beim Lernen und Arbeiten unterstützen? Schulpsychologen in der Bezirksregierung Münster haben zehn Tipps für Eltern, wie sie mit ihren Kindern lernen können.

1. Sie sind keine Lehrkraft

Sie können und sollen die Schule und die Lehrer nicht ersetzen, sondern Ihr Kind so gut wie es Ihnen möglich ist begleiten.

2. Geben Sie dem Tag eine Struktur

Wichtig ist, dem Tag eine Struktur zu geben und vieles vom Ablauf her von Tag zu Tag ähnlich zu gestalten. Halten Sie feste Schlafens- und Aufstehzeiten, Pausen und Mahlzeiten und auch Bewegungs- bzw. Sportzeiten ein. Wir Menschen – und besonders Kinder – profitieren von diesem festen Rhythmus.

3. Sinnvolles und strukturiertes Üben

Ähnlich wie ein Schulmorgen sollte das Kind sich täglich für ein abgestimmtes Zeitfenster an die Aufgaben setzen. Besprechen Sie den „Stundenplan" gemeinsam mit dem Kind.
Dabei ist es sinnvoller, häufiger und kürzer zu arbeiten. Die Konzentrationsfähigkeit von Kindern ist begrenzt! Überlegen Sie zusammen mit Ihrem Kind, wie viel es an einem Tag von den Übungen bearbeiten möchte oder sollte.

4. Wissen erarbeiten und vertiefen

Wechseln Sie ab zwischen Phasen, in denen Sie ihrem Kind helfen, sich Wissen zu erarbeiten, mit Phasen, in denen dieses Wissen gefestigt und wiederholt wird. Planen Sie für Wiederholung und Vertiefung insgesamt mehr Zeit ein als für die Erarbeitung eines bestimmen Lerninhaltes.

5. Vokabeln lernen

Vokabeln zunächst laut lesen und dann mehrmals schriftlich kontrollieren, bis sie sitzen. Nach acht bis zehn Vokabeln eine kleine Pause machen, insgesamt sollten Kinder nicht mehr als 30 bis 40 pro Tag lernen. Es empfiehlt sich, schwer merkbare Vokabeln auf Lernkarten zu schreiben oder zu markieren und regelmäßig zu wiederholen.
Schauen Sie als Anregung folgendes Video: https://youtu.be/mHlNTOrPlqQ

6. Umgang mit Konflikten

Manchmal fühlen Eltern sich nicht in der Lage, ihre Kinder hilfreich zu fördern: Sie sind vielleicht „viel zu nah dran" oder sogar in Lernprobleme mit eingebunden. Verstehen sie das Lernproblem nicht, unterstellen Eltern oft „Faulheit" oder sind verärgert. In diesen Fällen empfehlen wir, weniger für die Schule zu machen und erst mehr in die Beziehung zu investieren. Viele Themen findet man heute im Internet schön aufgearbeitet. So müssen nicht Sie Ihrem Kind Inhalte erklären, sondern überlassen es dem Internet in einem sinnvollen Maß.

Sascha Borchers, Kristina Timm und Philipp Deing, haben dazu für die Bezirksregierung Münster zehn Tipps für Eltern zusammengestellt, wie Väter und Mütter mit ihren Kindern lernen können.

So betonen die Schulpsychologen etwa, dass Eltern nicht die Lehrer ersetzen könnten, sondern ihre Kinder so gut wie möglich begleiten sollten. Auch gehen sie dabei auf strukturiertes Üben und Vokabeln lernen sowie den Umgang mit Konflikten ein. Die zehn Tipps und ein Kurz-Video finden Eltern und Interessierte auf der Internetseite des Kreises Borken unter www.kreis-borken.de/coronavirus in der Rubrik "Informationen zum Coronavirus". Dort gibt es auch noch viele weitere Informationen.

Die zehn Tipps wurden in 2020 landesweit in der ersten Coronawelle von vielen Schulen verlinkt.

Bezirksregierung
Münster

7. Nutzen Sie Bildungsmedien

Viele Fernsehanstalten haben ihr Programm geändert und bringen morgens interessante, gut aufbereitete Programme rund um schulische Themen. Nutzen Sie diese zur Auflockerung der Übungen. Viele dieser Angebote findet man später auch Online in den Mediatheken.

8. Im Zweifel bei der Lehrkraft nachfragen

Im Zweifelsfall stimmen Sie die Inhalte mit der Lehrkraft ab. Schreiben Sie Ihre Fragen per Mail oder rufen Sie in der Schule an. Wenn Ihr Kind inhaltliche Fragen hat, lassen Sie es diese formulieren und an die Lehrkraft schicken.

9. Konflikte als Chance

Natürlich wird es jetzt auch eine Zeit der Reibereien, Konflikte und des Streites sein. Das ist natürlich, normal und gehört zum Leben dazu. Aber diese Reibung können wir positiv nutzen: Ein gut gelöster Streit, die Zeit, in Ruhe nach Ursachen für Konflikte zu forschen und gemeinsam tragfähige Lösungen zu erarbeiten (Stichwort „Familienkonferenz") ist gleich auf mehreren Ebenen wirksam: Sie ist beziehungsstiftend, steigert Sozialkompetenz und damit auch das Selbstbewusstsein. Nutzen Sie diese Zeit!

10. Genießen Sie die „geschenkte" Zeit

In Krisensituationen wie diesen ist nicht immer alles schlecht. Beispielsweise ist es hilfreich, zu überlegen, welche Chancen die Krise bietet. In der aktuellen Situation ist dies mit Sicherheit die „geschenkte Zeit": Wann werden wir wieder so viel Zeit wie jetzt mit unseren Kindern verbringen können?
Zeit, die wir für die Dinge nutzen können, für die wir sonst keine Zeit haben: Gemeinsam spielen, lesen, lachen, singen, kuscheln und vieles andere mehr. Und auch Zeit für jeden von uns selbst: Zeit zum Lesen, Musik hören, träumen, Sport machen. Für Eltern wie für Kinder ist es auch eine Chance, zur Ruhe zu kommen und sich darauf zu besinnen, was das Wesentliche ist. Zudem ist das Aushalten von Langeweile eine Kompetenz, die einerseits unserer Gesellschaft abhandengekommen ist und andererseits direkt lern- und kreativitätsförderlich ist.

Kontakt
Sollten Sie zu dem hier Gesagten Fragen haben, stehen Ihnen die Schulberatungsstellen in der Bezirksregierung Münster gerne telefonisch oder per Email zur Verfügung. Sie finden die Kontaktdaten unter

https://www.bezreg-muenster.de/de/schule_und_bildung/gesundheit_krisenmanagement_an_schulen/Schulpsychologie/index.html unter dem Stichwort „Regionale und Schulpsychologische Beratungsstellen"

TÄTIGKEITEN ZUR VERNETZUNG, KOOPERATION UND AMTSHILFE

Schulpsycholog*innen der RSB Borken waren auch 2020 in hohem Maße gefragt, ihre Expertise bei Veranstaltungen einzubringen, die der Erarbeitung von Handreichungen, Planungen, Veranstaltungen, Kooperation und Vernetzung dienten. Dies waren insgesamt ca. 80 Termine:

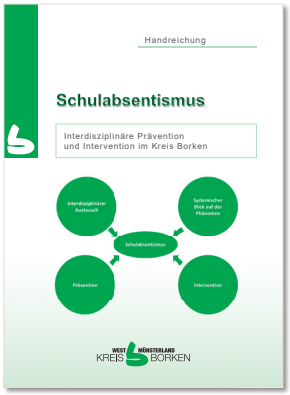
- Kooperationsgespräche mit der Bezirksregierung
- Expertisen für die Bezirksregierung (Integration, Gewalt, Krise)
- Kooperationsgespräche mit der unteren Schulaufsicht
- Lenkungskreis Krisenprävention / -intervention des Kreises Borken
- Bildungsbüro Kreis Borken
- Kooperationen mit Jugendhilfe
- Psychosoziale Arbeitsgemeinschaft des Kreises Borken
- Arbeitskreis Schulpsychologie beim Städtetag NRW
- Landesverband Schulpsychologie NRW
- Sektion Schulpsychologie beim BDP
- CoronaHotline beim Kreis Borken
- Leitung der interdisziplinären Arbeitsgruppe „Schulabsentismus“ und Erstellung der Handreichung

Handreichung Schulabsentismus – Interdisziplinäre Prävention und Intervention im Kreis Borken

Aus einer Pressemitteilung vom 18. August 2020:

Eine interdisziplinäre Arbeitsgruppe aus dem Kreis Borken hat unter Leitung der Regionalen Schulberatungsstelle eine neue Handreichung zum Thema „Schulabsentismus“ erarbeitet. Schulleitungen, Jugendhilfemitarbeiter, Ärzte, Schulaufsicht, Schulsozialarbeit, Schulpsychologen und Beratungslehrkräfte haben gemeinsam an der Broschüre mit dem Titel **„Schulabsentismus – Interdisziplinäre Prävention und Intervention im Kreis Borken“** gearbeitet.

Geleitet wurde diese Arbeitsgruppe von Michael Sylla, Leiter der Regionalen Schulberatungsstelle, und Schulpsychologin Kristina Timm. Die Handreichung richtet sich insbesondere an die Schulen und zudem alle, die mit Kindern und Jugendlichen zu dieser Problematik arbeiten. Dies sind neben Ärzten und Psychotherapeuten vor allem die Jugendhilfe und Schulsozialarbeit. Anlass für die Publikation war eine Fachtagung zu der Thematik im Borkener Kreishaus



mit dem Experten Prof. Heinrich Ricking im Herbst 2018. Dabei wurde der Kreis von den anwesenden Fachleuten gebeten, ein fachübergreifendes Konzept zu entwickeln.

In ihren Begleitworten zu der Handreichung betonen Regierungspräsidentin Dorothee Feller und Kreisdirektor Dr. Ansgar Hörster die Notwendigkeit der Auseinandersetzung mit Schulabsentismus. Die betroffenen Schülerinnen und Schüler würden schnell abgehängt, viele von ihnen erlangten entweder einen geringeren oder überhaupt keinen Schulabschluss und verfehlten auf diese Weise die Basis für eine gelungene Berufsbiographie und gesellschaftliche Teilhabe.

„Neben dem üblichen ‚Schwänzen' sind es vor allem Ängste und Phobien, die Kinder und Jugendliche die Schule meiden lassen", sagt Schulpsychologin Kristina Timm. Die Handreichung erläutert ausführlich die verschiedenen Ursachen für das Fernbleiben von der Schule, gibt Hilfen zur Diagnostik und vermittelt konkrete und vor allem praxisorientierte Lösungswege. „Schulangst liegt immer dann vor, wenn sich konkrete Anlässe für Ängste bestimmen lassen", erläutert Timm. Dies seien beispielsweise Leistungsängste oder Ängste vor Mitschülerinnen und Mitschülern bei Mobbing. Noch komplexer sei das Phänomen der Schulphobie: Hier liegen Gründe nicht in der Schule, sondern Kinder und Jugendliche haben Schwierigkeiten, sich von ihren Bezugspersonen zu trennen. Wegen der heftigen Symptome wie Unwohlsein, Bauchschmerzen und Erbrechen werden diese Kinder und Jugendlichen oft zuerst Ärzten vorgestellt.

Wirksame Unterstützung und die erfolgreiche Rückführung der Betroffenen in den Unterricht scheitern unter anderem an Missverständnissen in der Kommunikation, gegenseitiger Schuldzuweisung und der oftmals fehlenden interdisziplinären Zusammenarbeit. In der Handreichung wird daher auch das Umfeld der betroffenen Schüler*innen in den Blick genommen. Ob Eltern, Schule, Schulaufsicht, Jugendhilfe, Mediziner oder Psychotherapeuten – sie alle werden in die Verantwortung für eine erfolgreiche Prävention oder Rückführung in den Unterricht einbezogen.

„Sorgen bereitet uns die aktuelle Situation im Kontext der Corona-Pandemie", sagt Schulpsychologe Michael Sylla. Die erforderlichen Schulschließungen hätten schulmeidenden Schüler*innen sicher kurzfristige Erleichterung verschafft, erschweren aber genau deswegen die Rückkehr in die Schule sehr. „Bei Ängsten und Phobien wird die Hürde zum regelmäßigen Schulbesuch nach freien Tagen immer höher", sagt der Leiter der Schulberatungsstelle. Die Schulpsychologen erwarten nach der Phase Schulschließungen eine deutliche Zunahme von angstbedingtem Schulabsentismus. Daher käme die Handreichung genau zum richtigen Zeitpunkt."

Interdisziplinäre Clearingstelle

Im Jahr 2017 wurde im Kreis Borken eine „Clearingstelle" eingerichtet. Hier arbeiten Vertreter*innen aus folgenden Bereichen zusammen:

- Schulamt für den Kreis Borken, Schulaufsicht der Bezirksregierung
- Fachbereich Jugend und Familie, Kreis Borken
- Fachbereich Gesundheit, Kreis Borken
- Regionale Schulberatungsstelle

Durch Vertreter*innen werden herausfordernde Fallkonstellationen der verschiedenen Systeme beraten. Die interdisziplinäre Zusammenarbeit soll einen systemischen Blick auf individuelle Problemlagen richten, um neue Möglichkeiten und Chancen auf Veränderung zu eröffnen. Auch in 2020 tagte die Clearingstelle unter Beteiligung der Regionalen Schulberatungsstelle. Geschäftstelle der Clearingsstelle ist das Regionale Bildungsnetzwerk im Bildungsbüro der Kreisverwaltung.

DIE RSB BORKEN IM INTERNET

Die Präsentation der Regionalen Schulberatungsstelle im Internet wird wöchentlich gepflegt und ergänzt. Die Homepage verfügt über eine eigene Domain, die Adresse lautet:

www.rsb-borken.de

Die Internetseiten enthalten grundlegende Informationen zur Arbeitsweise, zum Anmeldeverfahren, Veranstaltungsangeboten, Presseartikel etc. und informieren über häufige Beratungsanlässe wie z.B. „ADHS“ oder „Hochbegabung“.

Die Erfahrung zeigt, dass die Internetpräsentation von Schulen und Eltern aber auch Schulpsycholog*innen anderer Stellen gut angenommen wird. Damit steht ein niedrigschwelliges und kundenfreundliches Informations- und Beratungsangebot zur Verfügung, das kontinuierlich aktualisiert wird. Gerade durch die Einschränkungen der Corona-Pandemie war dieses etablierte Angebot hilfreich, um schulpsychologische Inhalte Klient*innen auch über Distanz nahezubringen. So verzeichnete die Website in 2020 mit ca. 12.000 Besuchenden einen deutlichen Zuwachs zum Jahr zuvor (ca. 9.000 Besuchende).

TEAMENTWICKLUNG

Zeit und Ort der notwendigen Kommunikation sind regelmäßige Teambesprechungen, an der nach Möglichkeit alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter teilnehmen. Inhalte dieser Besprechungen sind i.d.R.:

- Konzeptentwicklung (Bearbeitung von Themen, Arbeitshilfen, Formularen, Vorgehensweisen usw.)
- Evaluationen (laufende qualitative Überprüfung der Arbeit)
- Intervision (Fallbesprechungen)
- Reflexion der Zusammenarbeit
- Verteilung anstehender Aufgaben

Durch den Distanzbetrieb der Beratungsstelle erfüllte die Teambesprechung mehrere wichtige Funktionen:

- Aufrechterhaltung der Teamstruktur und -kohärenz auf Distanz
- Austausch über interne Abläufe
- Entwicklung angepasster Beratungs- und Unterstützungsangebote.

Das Team hat sich in Eigenregie in den professionellen Umgang digitaler Medien eingearbeitet, führt nun Videokonferenzen und –beratungen mittels verschiedener Online-Tools durch und bietet Fortbildungen im Distanzformat an.

EVALUATION UND ZIELVEREIN-BARUNG ZUR SCHULPSYCHOLOGIE

Die Vereinbarung zwischen Land und Kreis zur schulpsychologischen Versorgung im Kreis Borken sieht regelmäßige Planungsgespräche der Vertragspartner zum örtlichen Einsatzmanagement der Schulpsychologie vor. Im Juni 2020 fand dazu ein außerordentliches Evaluationsgespräch zu den Zielvereinbarungen zwischen Kreisverwaltung und Bezirksregierung statt. An dem Evaluationsgespräch nahmen teil:

- Für die Bezirksregierung Münster:
  Herr Maaßen (zuständiger Dezernent),
  Herr Fleige (angehender Dezernent)
- Für den Kreis Borken:
  Frau Büning (Fachbereichsleitung),
  Herr Sylla (Leiter der RSB).

Inhalte des Gespräches waren:

- Stellenausstattung:
  - Die Bezirksregierung Münster sagt eine zusätzliche 0,5 Landesstelle für 2020 zu.
  - Der Kreis Borken entfristet im Gegenzug eine 0,5 Kreisstelle für eine/n Schulpsycholog*in
  - Kurzfristig wird die Bezirksregierung eine 1,0 Stelle ausschreiben, die sich aus bestehenden nicht besetzten Anteilen sowie der neuen 0,5 Stelle zusammensetzt.
  - Eine zusätzliche, derzeit befristete 0,5 Stelle, wird ebenfalls zeitnah ausgeschrieben.
- Leitungsstruktur: Die RSB hat eine Organisationsgröße erreicht (8 Planstellen, derzeit 11 Personen, zukünftig mehr), bei der die Beauftragung einer Person mit stellvertretenden Leitungsaufgaben zielführend ist. Die Anwesenden stellen Einvernehmen her, Schulpsychologin Kristina Timm mit dieser Aufgabe zu beauftragen.
- Die RSB Borken unterstützt seit Sommer 2020 eine Förderschule im Kreisgebiet im Rahmen einer 0,5 Stelle. Frau Büning und Herr Sylla berichten über den aktuellen Sachstand sowie die hier zugrundeliegende Konzeption.

RAHMENBEDINGUNGEN

Einbindung in die Verwaltungsstruktur

Die Einrichtung trägt den Namen „Regionale Schulberatungsstelle des Kreises Borken“ (RSB), agiert als Fachabteilung (40.4) und Einrichtung des Kreises innerhalb des Fachbereiches „Schule, Bildung, Kultur u. Sport“ (40). Grundlage der Arbeit ist eine unbefristete Vereinbarung zwischen dem Land und Kreis zur schulpsychologischen Versorgung im Kreis Borken. Inhaltlich orientiert sich die schulpsychologische Arbeit am Erlass des Landes: „Aufgaben, Laufbahn, Einstellungsvoraussetzungen und Eingruppierungen von Schulpsychologinnen und Schulpsychologen“ (2007).

Personal

Der RSB standen Ende 2020 **8,5 Planstellen für Schulpsycholog*innen** (5,5 Landesstellen, 3,0 Kreisstellen) zur Verfügung. Die Kreisstellen waren zum Jahresende vollständig besetzt. Auf Landesebene waren zum 31.12.2020 insgesamt 2,9 Stellen offen. Davon werden 1,0 Stelle ab dem 01.01.2021 befristet bis Mai 2021 besetzt und zweimal 0,5 Stellen sind zum Jahresende als Elternzeitvertretung ausgeschrieben.

Folgende Personen arbeiteten 2020 in der RSB (jeweils mit unterschiedlichen Stellenanteilen):

Herr Dipl.-Psych. Michael Sylla ist Leiter der RSB.

Herr Dipl.-Psych. Dr. Sascha Borchers arbeitete bis April 2020 als landesbediensteter Schulpsychologe in der Regionalen Schulberatungsstelle.

Herr Philipp Deing, Psychologe (M.Sc.) arbeitet als landesbediensteter Schulpsychologe in der Regionalen Schulberatungsstelle.

Frau Dipl.-Psych. Anke Gildemeister arbeitet als kreisangestellte Schulpsychologin in der Regionalen Schulberatungsstelle.

Frau Dipl.-Psych Katja Groß arbeitet als kreisangestellte Schulpsychologin in der RSB des Kreises.

Frau Dipl.-Psych. Ute Horstmann-Koch arbeitet als landesbedienstete Schulpsychologin in der Schulberatungsstelle.

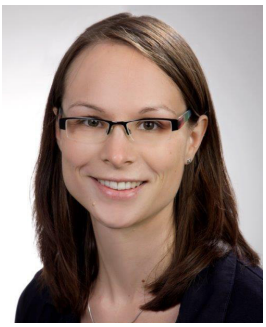
Frau Krawinkel, Psychologin (M.Sc.) arbeitet seit September 2020 als landesbedienstete Schulpsychologin in der Regionalen Schulberatungsstelle. Sie ist seit Oktober 2020 in Elternzeit.

Frau Anke Niehaus, Psychologin (M.A.), arbeitet als kreisangestellte Schulpsychologin in der RSB.

Frau Jennifer Nilkens arbeitet im Sekretariat der Regionalen Schulberatungsstelle.

Frau Tanja Rickes, Psychologin (M.Sc.) arbeitet als landesbedienstete Schulpsychologin in der RSB des Kreises.

Frau Dipl.-Psych. Kristina Timm arbeitet als landesbedienstete Schulpsychologin in der RSB Borken. Sie wurde in 2020 mit stellvertretenden Leitungsaufgaben beauftragt.



Frau Dipl.-Psych. Annemarie Vogt arbeitet als landesbedienstete Schulpsychologin in der RSB Borken. Sie ist seit September 2020 in Elternzeit.

Frau Dipl.-Psych. Christina Zumdieck arbeitet als kreisbedienstete Schulpsychologin in der RSB Borken.

Räumliche Unterbringung

Die Beratungsstelle ist innerhalb der Kreisverwaltung im 5. Stock untergebracht. Es stehen sechs Büros zur Verfügung. Positiv zu werten ist, dass die Räumlichkeiten separat liegen und Klient*innen beim Besuch direkten Zugang zu den Räumen der RSB haben. Ein zusätzlicher Beratungsraum ist funktional ausgestattet mit einem Bildschirm, so dass er gut für Beratungen, Supervisionen und Fortbildungen mit kleineren Gruppen genutzt werden kann. Doppelbelegungen von vier Büros durch jeweils zwei bzw. drei Mitarbeiter*innen sind notwendig. Dies ist möglich, da mehrere Mitarbeiter*innen in Teilzeit beschäftigt sind und die RSB regelmäßig Außenstellen bedient: Es werden wöchentlich Gesprächstermine in Ahaus (Gebäude der alten Kreisverwaltung) und in Bocholt (Europahaus) sowie in den Schulen durchgeführt. Ziel dieses (mobilen) Einsatzes der Mitarbeiter*innen ist es, eine deutliche Nähe zu den Schulen sowie eine leichtere Erreichbarkeit für Eltern und Schüler*innen zu gewährleisten. Die Mehrfachbelegung der Büroräume in der Kreisverwaltung wird durch die anstehenden Stellenbesetzungen zunehmen. Diese muss kurzfristig durch mobile Arbeitskonzepte kompensiert werden. An mittel- bis langfristigen Lösungen für die beengte Raumsituation wird gearbeitet.

Schulpsychologische Versorgung 2020 im Kreis Borken im Vergleich

(Berechnungen basieren auf der Stellenausstattung zum Jahresende. Die Personalausstattung ist in 2020 hiervon abgewichen (siehe oben)

	Kreis Borken*	NRW**	Deutschland***
Stellen Schulpsycholog*innen	8,5	~400	~1.600
Schulen	132	5.428	
Schulen pro Schulpsycholog*innenstelle	16	13	
Schüler	56.295	2.449.466	
Schüler pro Schulpsycholog+innenstelle	6.623	6.123	6.302
Lehrkraft	4.310	206.934	
Lehrkraft pro Schulpsycholog*innenstelle	507	517	480

* Kreis Borken: Schuljahr 2019/20

** Erhebung des AK Städtetag, Stand 31.12.2020 sowie amtliche Schuldaten Schuljahr 2020/21

*** BDP-Erhebung Stand: 8/2020

MEDIENSPIEGEL

Folgende Berichte des Jahres 2020 sind abrufbar unter

http://www.rsb-borken.de/downloads/medienspiegel/

- **Pressebericht zur Handreichung Schulabsentismus**
- **Wenn Jugendliche Angst vor der Schule haben (NRZ)**
- **10 Jahre Lenkungskreis Krisenprävention und Krisenintervention**

REGIONALE
Schulberatungsstelle
DES KREISES BORKEN

Burloer Str. 93 | 46325 Borken
Tel. 02861 / 82-2527 | Fax 02861 / 822712527
schulberatung@kreis-borken.de | www.rsb-borken.de